

DIE BREITBAND-FRONT



Breitbandlautsprecher und Röhrenverstärker waren die technischen Zutaten in den Musiktruhen der Sechziger. Dass solche Systeme heute immer noch hervorragend klingen, erfuhr Udo Pipper in einem beeindruckenden Hörtest. Vor allem die Übertragung klassischer Sinfonie-Orchester zählt zu den Stärken dieser antiquiert anmutenden Anlage.



Opera Audio-Geschäftsführer Markus Boldyreff und Michael Mende (v.l.) mit Entwicklern von Consonance auf der vergangenen High End-Messe in Frankfurt.

Dass die einfachen Wege oft auch die besten sind, erfuhren die Opera Audio-Gründer Markus Boldyreff und Michael Mende aus Karlsruhe erst durch einen Zufall. Regelrecht im Vorbeigehen entdeckte Mende bei einem China-Besuch in Peking in einem kleinen Laden die Consonance-Produkte. „Der Klang verzauberte mich sofort und zog mich förmlich hinein,“ erinnert sich der hauptberufliche Werbefachmann. Beeindruckt vom geringen Preis und der vergleichsweise hohen Qualität orderte Mende einige Exemplare der schmucken Röhrenverstärker aus Fernost. Mit Erfolg! Mittlerweile betreiben die beiden Karlsruher einen florierenden Vertrieb und verkaufen die Consonance-Produkte in ganz Deutschland. Zum unbestrittenen Star dieser Serie entwickelte sich von Anfang an die preisgünstige M 100-Röhre (um 2900 Mark) mit vier EL 34 Glasskolben, die im Gegenakt betrieben werden. Die Amps sind schön, klein und absolut wertig verarbeitet. Die Chinesen fertigen außerdem flexibel genug, um auf Sonderwünsche jeder Art kurzfristig einzugehen. Den M 100 SE gibt es zum Beispiel in einer aufwendigeren Aus-

führung für 3900 Mark mit vier 300 B-Trioden. Jetzt fehlte zum perfekten Ensemble eigentlich nur noch der passende Lautsprecher. Auch hier sollte etwas Besonderes her. Mit dem Import der hochwertigen Lowther-Chassis verfügt man heute über den bestmöglichen Spielpartner. Die Gehäuse werden in Deutschland nach Original-Lowther-Bauplänen gefertigt. Diese Wandler arbeiten ohne Frequenzweiche und mit äußerst hohem Wirkungsgrad (bis ca. 100 dB). Wir kombinierten den kleinen Röhrenverstärker mit der Lowther Bicolor 2000 (um 9800 Mark/Paar). Diese Systeme sind mit jeweils zwei Chassis bestückt, eines ist nach vorn gerichtet und eines direkt nach hinten. Der rückwärtige Treiber strahlt dabei vorzugsweise in eine Raumecke, wodurch eine omnidirektionale Verstärkung des Tieftonbereichs erzeugt wird. Außerdem sorgt ein integriertes Reflexkammer-System für eine verstärkende Horncharakteristik.

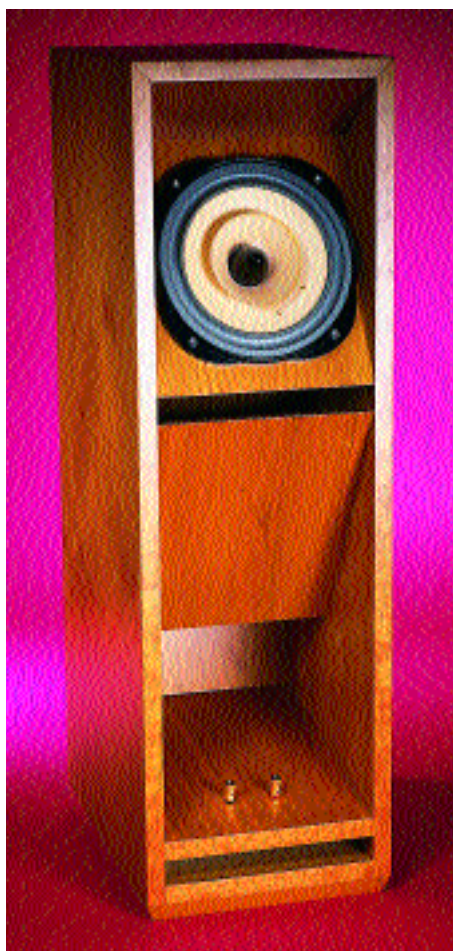
WIE EIN WARMER KLANGREGEN

Warum wir diese Kombination hier vorstellen, ist auf eine beeindruckende Demonstration der Firmeninhaber in der Fono Forum-Redaktion zurückzuführen.

Wir hörten diese Anlage, von einem Marantz CD 17 mk II-Player angetrieben, in Höchstform. Da die Breitband-Konzepte ihre klangliche Leistung mit einem leichten Defizit im Tiefbass-Register bezahlen, eignen sich diese Lautsprecher besonders gut für klassische Aufnahmen, die keine „aufgeblasenen“ Sub-Bässe besitzen. Hier jedoch überzeugt die Bicolor 2000 durch eine Dynamik, Luftigkeit und Tiefe, die ihresgleichen suchen. Violinen etwa, die auf herkömmli-



DAS ORCHESTER SCHIEN ZU ATMEN



chen Systemen oftmals kratzige bis nervige Färbungen über sich ergehen lassen müssen, besitzen Körper und Kontur, ertönen in ihrer vollen Schönheit und Emotionalität. Die hauchdünnen Papiermembranen sind leicht zu bewegen und dadurch blitzschnell. Ein Orchester-Tutti erlebten wir zum ersten Mal in nahezu wahrhaftigem Ausmaß, der Schrecken fährt in die Glieder, so farbecht und lebendig zeichnen die Wandler die Aufnahmen nach.

Die Krönung an emotionaler Ausdruckskraft und dynamischer Qualität vernahmen wir im Hörraum beim Genuss von Nikolai Rimsky-Korsakoffs „Allegro molto“ (Deutsche Grammophon, 437 818-2). Das ganze Orchester schien zu atmen, tönte von lebendiger Anmut und Natürlichkeit. Die Tuttis kamen mit solcher Kraft und Schnelligkeit, dass einem ein wohliger Schauer durch den Körper fuhr.

Dabei kommt der „kleine“ M 100-Verstärker niemals an seine eigentlich recht schmächtig bestückte Leistungsgrenze 2x40

Mit einem aufwendigen Kammersystem sowie einem rückwärtig untergebrachten Breitband-Chassis erzielen die Lowther Bicolor 2000 eine räumliche Musikabbildung.

Watt). Die Lowther Bicolor 2000 tönen so druckvoll und schallkräftig, dass sie sogar noch mit leistungsschwächeren Class A-betriebenen Trioden-Schaltungen klarkämen.

Wer noch mehr Bassfundament benötigt, kann auf ein optional erhältliches ATS-Bass-

Endstufe (150-300Watt) und kann daher stufenlos nach dem eigenen Hörgeschmack beigegeben werden. Man sollte allerdings genügend Platz für ein Eckhorn haben, denn klein sind diese „Schränke“ nicht.

Wen wundert's, dass sich die Karlsruher mit solchen Systeme

Der Consonance Röhrevollverstärker M 100 offenbarte eine sauber verarbeitete Elektronik, die eine strenge CE-Norm nicht zu fürchten braucht. In den Treiberstufen arbeiten zwei kräftige 6N8P Doppeltrioden sowie zwei ECC 83.



Horn (ca. 2600 Mark), ebenfalls von Lowther, zurückgreifen. Um in unterschiedlichen Räumlichkeiten eine glaubwürdige Tieftonwiedergabe zu gewährleisten, ist ein relativ hoher Aufwand nötig. Aufgrund der Schnelligkeit der Bicolor-Wandler ist die zeitliche Abstimmung ein großes Problem. Die Opera Audio-Entwickler verwenden daher ein Exponential-Horn, das im Prinzip ähnlich wie die Satelliten-Lautsprecher arbeitet. Ein 38-Zentimeter-Tieftöner sorgt für ausreichend Membranfläche, während ein aufwendiges Kammer-System sowie die Positionierung in einer Raumecke die Basswucht zusätzlich verstärken. Das Bass-Modul arbeitet aktiv, das heißt, mit eigener

men auf dem Erfolgskurs bewegen. Wer einmal in den Genuss dieser HiFi-Anlagen kommen konnte, wird dieses Erlebnis so schnell nicht vergessen. Auf der vergangenen High End-Messe in Frankfurt präsentierte Opera Audio eine mitreißende Vorführung und zeigte ein stark erweitertes Programm. Neben einer Röhren-Phonovorstufe PM-1 (um 1500 Mark) gab es die neuen Consonance Vorverstärker T 1 sowie Reference 1.0 zu sehen. Eindrucksvoll war außerdem die Vorführung der wunderschönen Audiovector Symphonic-Lautsprecher (um 20000 Mark/Paar), die mit einem extrem aufwendigen Horn-System aufwarten. Die „alte“ Technik scheint wieder auf dem Vormarsch.

Vertrieb: Opera Audio

Tel. 0721/9665402 / www.operaaudio.de